



28.08.2000

An die
Bürgerinitiative
„Pro Oespeler Lebensraum e. V.“
z. Hd. Frau J. Zimmermann
Salinger Weg 10

44149 Dortmund

**Verkehrssituation und weitere Bebauungen im Ortsteil DO- Oespel
bezug: Ihr Schreiben vom 31.07.2000**

Sehr geehrte Frau Zimmermann, ✓

für Ihr Schreiben vom 31.07.2000 bedanke ich mich. Es zeigt mir, dass die Stadtentwicklung von der Bürgerschaft kritisch begleitet und der von mir angestrebte Dialog aufgegriffen wird. Dies ist mir insbesondere im Rahmen von städtebaulichen Planungen wichtig, bei der die Bürgerschaft ihre Ortskenntnisse als 'Spezialist' in die Beratungen einbringen kann.

Mit Ihrem Schreiben haben Sie verschiedene Themenfelder angesprochen. Sie beziehen sich teils auf bereits realisierte Planungen, im wesentlichen aber auf Planungsvorhaben, für die von der Verwaltung gegenwärtig erst Voruntersuchungen erstellt werden. Bitte haben Sie Verständnis, dass einige Fragen daher gegenwärtig nur in Form eines Zwischenstandes beantwortet werden können.

Erweiterung des Technologiegebietes ✓

Der Technologiepark zählt in Dortmund zu den erfolgreichsten Entwicklungsprojekten der vergangenen Jahre. Er war Initiator und ist auch heute noch Wesensbestandteil des wirtschaftlichen Strukturwandels. Durch die Vielzahl innovativer Firmen konnten zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen und das Standortprofil der Stadt verdeutlicht werden. Mittlerweile sind die verfügbaren Flächenpotenziale am Kernstandort ausgeschöpft. Mit der planungsrechtlich abgesicherten Erweiterung im Gebiet "Im weißen Feld" (Bebauungsplan LÜ 174) kann der hohen Nachfrage nach Flächen in der Nähe der Universität aktuell Rechnung getragen werden. Zur Sicherung der Standortkompetenz bedarf es aber der vorausschauenden Planung zur Sicherung weiterer Flächen. Denkbar ist eine zukünftige Erweiterung des Technologiegebietes auf Flächen westlich der Autobahn A 45. Entgegen Ihrer Darlegungen bestehen aktuell keine Planungen, das Technologiegebiet von den im Bebauungsplan LÜ 174 festgesetzten Flächen bis zur A 45 zu erweitern. Dieser Freibereich ist vielmehr als Ausgleichsfläche in den bestehenden Bebauungsplänen gesichert.

Verkehrsbelastungen

Mit dem Bauvorhaben IKEA und der weiteren Konzeptionierung des Induparks ist im Jahr 1999 ein Verkehrsgutachten erstellt worden. Die hierin genannten Maßnahmen zur Steuerung des Verkehrsaufkommens wie beispielsweise die Sperrungen im Bereich Kämpchenstraße und Gehrenstraße sowie die Umgestaltung des Knotenpunktes Kleyer Weg/ Brandschachtstraße sind realisiert worden, so dass der von verschiedenen Seiten befürchtete Verkehrskollaps weder entstand noch zu befürchten ist. Nichtsdestotrotz teile ich Ihre Einschätzung zu den Belastung des Steinsweges. Ich muss allerdings darauf aufmerksam machen, dass auch an anderen Stellen des Stadtgebietes vergleichbare Verkehrswerte vorliegen. Leider sind derartige Belastungen durch die stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtete Gesellschaft grundsätzlich nicht immer zu vermeiden.

Lagebedingt und historisch kommt dem Straßenzug Borussiastraße/ Steinsweg/ Stockumer Straße eine stadtteilverbindende Bedeutung im Straßennetz mit entsprechend hohen Verkehrswerten zu. Ich weise in diesem Zusammenhang auf die Brennaborstraße hin, durch die ein Teil der heutigen Verkehre und der damit zusammenhängenden Belastungen zukünftig aufgenommen werden kann.

Luftbelastung

Die von Ihnen vertretene Meinung, wonach Oespel schon heute die höchste Luftbelastung in Dortmund aufweisen soll, kann fachlich nicht bestätigt werden. Im Rahmen einer flächendeckenden Flechtenuntersuchung aus dem Jahr 1998 wurde vielmehr festgestellt, dass der Bereich Oespel mit einem Luftgüteindex von 1,1 eine für Dortmund durchschnittliche Luftbelastung aufweist. Höhere Indices, also eine geringere Luftbelastung, werden nur im Dortmunder Süden erreicht.

Wohnungsbauprojekt Steinsweg

Bei dem Wohnbauprojekt Steinsweg und dem Bebauungsplanverfahren Ortskern Oespel handelt es sich um laufende Planungen. Als räumlich zu verstehende Zielvorgabe der Stadtentwicklung stellt der seit 1985 rechtskräftige Flächennutzungsplan der Stadt diese Bereiche als Wohnbaufläche dar. Mit den jetzt getroffenen Entscheidungen liegt somit keine grundlegende Neuorientierung der Siedlungsentwicklung vor. Vielmehr handelt es sich um die Umsetzung der bereits seit langem getroffenen Grundsatzentscheidung zur Entwicklung dieses Raumes. Insofern ist die von Ihnen getroffene Aussage, wonach die Fläche südlich des Steinsweges als Landschaftsschutzgebiet ursprünglich geplant war, nicht richtig. Dass mit jeder weiteren Bebauung von Freiräumen auch eine Beeinträchtigung klimatischer und ökologischer Funktionen einhergeht, ist i. d. R. kaum vermeidbar. Leider lassen sich jedoch trotz der intensiven Bemühungen zur Reaktivierung von Brachflächen, Eingriffe in den Freiraum zur Entwicklung weiterer Wohnbauflächen nicht vermeiden.

Vor dem Hintergrund der hohen Abwanderungsrate der Dortmunder Bevölkerung in die Umlandgemeinden hat der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 18.06.1998 ein Programm zur Förderung des Eigenheimbaus im Ein- und Zweifamiliensektor beschlossen. Zur Umsetzung dieser Ziele hat der AUSW in seiner Sitzung am 17.05.2000 beschlossen, das Gebietes südlich des Steinsweges im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung als Modellprojekt zu entwickeln. Diese Entscheidung sowie die hiermit verbundenen Zielsetzungen teile ich insbesondere im Hinblick auf die Bedeutung der Fläche für die Stadt Dortmund. Das für die geplante Bebauung im Sommer dieses Jahres durchgeführte Qualifizierungsverfahren sieht ein Volumen von 150 bis 180 Wohneinheiten in Form von freistehenden Einfamilienhäusern sowie Doppel- und Reihenhäusern vor.

...

Entlang des Steinsweges ist eine geschlossene Reihenhausbauung vorgesehen, um die dahinter liegenden privaten Freibereiche vor Lärm zu schützen. Von Gettoisierung oder menschenverachtender Planung zu sprechen ist meiner Meinung nach fehl am Platz. Dies gilt um so mehr, als die Siedlungserweiterung als Modellprojekt für eine nachhaltige Stadtentwicklung vorgesehen ist, und in seiner Nutzung unmittelbar an die heute bestehende Struktur von Oespel anknüpft.

Im Rahmen der weiteren Arbeiten werden das Planungskonzept konkretisiert und die für das Projekt erforderlichen Gutachten (z. B. zur geohydrologischen Situation, den verkehrlichen und ökologischen Folgewirkungen) erarbeitet. Dort, wo nachteilige Wirkungen vermieden oder reduziert werden können, wird die bisherige Planungskonzeption modifiziert. In diesem Zusammenhang wird auch die von Ihnen angesprochene Infrastrukturausstattung (z. B. Versorgung mit Kindergärten und schulischen Einrichtungen) bewertet. Gemäß einer ersten Einschätzung der Fachämter wird die Versorgung als gesichert angesehen. Wie sie richtigerweise feststellen, gibt es im Nahbereich weder ein Gymnasium noch eine Realschule, so dass leider auch zukünftig auf Schulen in benachbarten Ortsteilen ausgewichen werden muss.

Im Hinblick auf die von Ihnen angesprochene klimatische Bedeutung der Fläche ist festzustellen, dass die synthetische Klimafunktionskarte für Dortmund diese Fläche als „Frischlandklima“ ausweist. Hinweise auf eine Frischluftschneise existieren allerdings nicht und sind nach Einschätzung des Fachamtes in dieser topographischen Lage auch nicht zu erwarten. Dennoch stellt eine Bebauung an diesem Standort eine Veränderung der lokalklimatischen Bedingungen dar, die im Rahmen der weiteren Planungen zu berücksichtigen ist.

Die Risiken von Tagesbrüchen durch Hohlräume infolge des Bergbaus sind durch ein Gutachten bereits eingeschätzt und Empfehlungen formuliert worden. Tagesbrüche durch den von Ihnen angesprochenen wilden bzw. sogenannten Uraltbergbau können allerdings nie gänzlich ausgeschlossen werden, so dass vor Baubeginn i. d. R. eine Einsicht in die Grubenbilder oder ggf. spezielle Gründungen erforderlich sind.

Bebauungsplan Oespel

Für den Ortskern von Oespel wird der Bebauungsplan LÜ 123 - Ortskern Oespel - von der Verwaltung entwickelt. Wichtige ortsprägende Strukturen wie Gehöfte, Freiflächen, Wegebeziehungen und offene Raumstrukturen sollen gesichert werden. Neben der Schließung von Baulücken sollen darüber hinaus die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine den Ortsteil ergänzende Bebauung im Bereich des Wandweges geschaffen werden. Insgesamt sind entgegen der von Ihnen genannten Zahlen in diesem Bereich ca. 50 Wohneinheiten in Form von Einzel- und Doppelhäusern geplant. Es handelt sich somit um eine eher geringfügige Erweiterung des Ortes, in unmittelbarer Nähe zum Ortskern und den hier vorhandenen sozialen Einrichtungen und Geschäften zur Deckung des täglichen Bedarfs. Im übrigen ist dieses Gebiet über den dort vorhandenen S-Bahnhaltepunkt und die Buslinien gut an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden.

Verkehrliche Maßnahmen ✓

In den Geschäftsbereichen „Auf der Linnert“ und „Ewald-Görshop-Straße“ wurden unabhängig vom o. g. Bebauungsplanverfahren in der Vergangenheit Maßnahmen zur Neuordnung des ruhenden Verkehrs und der Gestaltung der öffentlichen Straßenräume entwickelt. Als Bestandteil dieses Konzeptes wurden Parkstreifen und Baumscheiben angelegt. Bei Ortsterminen mit Anwohnern, der Ortspolitik und den Fachämtern sind diese Planungen mehrfach überprüft worden.

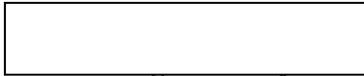
...

In der Bezirksvertretungssitzung am 15.02.00 wurde der Rückbau einer von den Anwohnern kritisch gesehenen Baumscheibe im Bereich Borussiastraße/ Overhoffstraße beschlossen. Der entsprechende Auftrag ist nach Angaben des Fachamtes erteilt.

Wie ich einleitend bereits angemerkt habe, befinden sich die Planungen für die Bebauung Steinweg sowie die Ortskernentwicklung Oespel gegenwärtig noch im Entwurfsstadium. Somit haben die Bürgerschaft ebenso wie die politischen Gremien noch verschiedene Möglichkeiten, sich aktiv in die laufenden Beratungen einzubringen. Da bei Planungen grundsätzlich eine Vielzahl von sich häufig auch widersprechenden Belangen zu berücksichtigen sind, erwarte ich mir von dem eingeschlagenen Weg des Dialoges eine für die Raumentwicklung insgesamt wertvolle Diskussion. Sie trägt wesentlich dazu bei, das die Planungen optimiert und im Sinne möglichst aller Beteiligten entwickelt werden können.

Ich bitte Sie, den Mitunterzeichner Ihres Schreibens von diesem Antwortschreiben in Kenntnis zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. L a n g e m e y e r